

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 50

Artikel: Zürcher Bahnhofstrasse
Autor: Bühner, Jakob
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-465698>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zürcher Bahnhofstrasse

Die Bahnhofstrasse abends 6 Uhr im Dezember.
Wie hat das Schmiss. So richtig Großstadt-timbre!
Wie plötzlich Auto hinter Auto zieht,
Man denkt beinahe an die Oxfordstreet.

Der Bürgersteig ist voll von feinen Menschen.
Die meisten Frauen tragen Glacéhändschen,
Und gehn sie durch das Lichtspiel der Reklamen,
Ei, sahst du in Paris je feinre Damen?

Auch was an Männern nun des Weges schlendert,
Ist alles hochkarätig und nichts ändert
Den einen Eindruck: alles ist in Butter,
Kein Loch, ein ausgefranztes Aermelfutter.

Ins Dunkel aber ragen hoch die Banken,
Beruhigend: Der Franken wird nicht schwanken.
Das Bild im Vorhang vor dem Spiel «Der Winter»
Ist somit hübsch. Frag nicht: Was steckt dahinter?

Jakob Bühner

Der Witz der Woche

A.: «Warum treten Sie denn mit
solcher Vehemenz für die Schaffung
einer Krisensteuer ein? Sie müssten
bei Ihrem Steuerfuss ja gar keine be-
zahlen!»

B.: «Eben deswegen!»

Febo

Die Glosse der Woche

Das Nobelpreiskomitee des Stor-
thing beschloss, den Friedensnobel-
preis in diesem Jahre nicht zu ver-
teilen ...

Eine Ungerechtigkeit!,
denn immerhin gibt es noch einige
Länder, die dieses Jahr keinen Krieg
geführt haben. H.

Kulturelles

Im Briefkasten der deutschen Zeitung
«Seher» No. 20 steht folgende Antwort:

M. G., Berlin. Dass Sie selbst als
Reichspräsident berufen sein sollen,

können wir keineswegs aus Ihrem
Horoskop feststellen. Wenn Sie sich
dabei auf «Professor» Roxroy beru-
fen, so sei Ihnen mitgeteilt, dass die-
ser Herr etwa 60 Angestellte beschäf-
tigt, die sogenannte Horoskope durch
Vervielfältigungsapparate drehen und
für teures Geld dem deutschen Volke
aufhängen. Ich nehme an, dass Sie
sich nun selbst ein Urteil über ihr
fabrikmässig hergestelltes Horoskop
bilden können.

Ich frage mich, wie wird das erst in un-
serer biederer Schweiz herauskommen,
wenn es diesem feinen «Professor» Rox-
roy eines schönen Tages einfallen wird,
schweizer Bundespräsidenten durch seine
Vervielfältigungsapparate drehen zu las-
sen?

Wilmei

Verpasst

«Heute war der letzte Tag der
grossen Pelztierausstellung.»

«Verdammt. Ich habe vergessen
mich auszustellen!»

«Du? Was hast denn Du damit zu
tun?»

«Na ja, ich bin doch das 'Tier', das
meiner Frau die Pelze liefert!» Chaky

Wo ist der Schnaps?

Der Lehrer, der eben die Folgen
des übermässigen Schnapsgenusses
seinen Schülern erklärt hat:

«Jakob, bilde mir nun einen Satz,
in dem das Wort Schnaps vorkommt.»

Schüler: «Mein Vater macht jeden
Nachmittag im Sternen einen Kaffee-
jass.»

Lehrer: «Aber wo kommt denn da
Schnaps vor?»

«Im Kaffee, Herr Lehrer!» Wilmei

Unterschiede aus Basel

«Wissen Sie den Unterschied zwi-
schen einer Grossrats-Sitzung und
einem Fussballmatch?»

«???»

«Bei einem Fussballmatch sind die
Spieler ruhig und das Publikum pfeift
und bei einer Grossratssitzung ist das
Publikum ruhig und Grossräte»

Gamma

